



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Höchstpreise f. Seife u. Kerzen.*

Forrás: *Pester Lloyd*

Bp. 1916 III. 8

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

381.6

Hely

Idő

1916

Személy

Helyszám

Höchstpreise für Seife und Kerzen.

— Ein Vorschlag der Hauptstadt. —

Budapest, 7. März.

In letzter Zeit wurde die Aufmerksamkeit der hauptstädtischen Approvisionierungssektion auf einen Artikel gelenkt, der nur insofern in das Ressort der Sektion gehört, als zu seiner Erzeugung auch tierische Produkte verwendet werden. Es handelt sich um einen alltäglichen, doch eben deshalb hochwichtigen Bedarfsartikel: um die Seife. In einer Zeit, da alles teurer geworden ist, will selbstverständlich auch die Seife keine Ausnahme machen, und selbst die gewöhnliche Waschseife hat so unerhörte Preise erreicht, daß sie von Hausfrauen mit mäßigem Budget kaum noch erschwingen werden können. Dabei steht die Qualität der Seifen zu deren Preisen in keinem richtigen Verhältnis; man kann im allgemeinen behaupten, daß die Qualität der Seifen in dem Maße abgenommen hat, als die Seifenpreise gestiegen sind.

All dies ist der Aufmerksamkeit der Sektion nicht entgangen, und da die Klagen über die Teuerung der Seife sowie über deren mindere Beschaffenheit sich ständig vermehrten, sah sich Magistratsrat Ludwig v. Fokuszázy veranlaßt, von der hauptstädtischen chemischen und Lebensmitteluntersuchungsanstalt ein Gutachten in der Seifenfrage einzuholen. Der Direktor der Anstalt Jvan Rózsényi hat nun der Approvisionierungssektion ein ausführliches Laborat unterbreitet, in dem die Seifenfrage von allen Seiten gründlich beleuchtet wird und die mehrere Vorschläge enthält, von deren Verwirklichung sich Direktor Rózsényi eine Besserung der Verhältnisse auf dem Gebiete der Seifenfabrikation und des Seifenhandels verspricht.

Die Steigerung der Seifenpreise wird in dem Laborat auf die Steigerung der Preise der zur Seifenfabrikation nötigen Fettstoffe zurückgeführt, die mindere Qualität der Seifen aber darauf, daß zur Erzeugung der Seifen minderwertige Materialien verwendet werden. Kein Wunder daher, daß unter solchen Umständen die Seifenfabrikation heute einen außerordentlichen Gewinn abwirft, was selbstverständlich zur Folge hat, daß sie viel intensiver betrieben wird als zu früheren Zeiten. Zur Illustrierung der jetzigen Rentabilität

der Seifenerzeugung wird in dem Laborat ein Beispiel angeführt, nach dem von einer der in der Anstalt untersuchten Seifenarten neun Kilogramm aus einem Kilogramm Fett hergestellt werden können; da diese Seife um 2 k 50 h pro Kilogramm verkauft wird, erzielt der Fabrikant nach jedem Kilogramm Fett einen Erlös von 22 k 50 h.

Die Steigerung der Seifenfabrikation hat selbstverständlich eine Zunahme des Fettverbrauchs zur Folge, so daß ein bedeutender Teil der zu Approvisionierungszwecken nötigen tierischen Fettstoffe dieser seiner Bestimmung entzogen wird.

Direktor Rózsényi faßt sodann seine Vorschläge wie folgt zusammen:

1. Es soll nur eine Sorte Waschseife in Verkehr gebracht werden dürfen; diese Seife muß mindestens 62 Prozent Fettsäure, dagegen keinen mineralischen Füllstoff enthalten.

2. Auch Toiletteseife soll nur in einer einzigen Qualität, mit einem 60prozentigen Gehalt an Fettsäure, hergestellt werden dürfen.

Für diese beiden Seifenarten sollen Höchstpreise festgesetzt werden. Die Verwendung von zu Nahrungszwecken geeignetem Fettstoff und Del zur Seifenfabrikation ist zu verbieten.

3. Die Seife muß nach Gewicht verkauft und auch das Gewicht der Stückseife soll festgesetzt werden.

Mit Rücksicht darauf, daß mit der Seifenfabrikation die Erzeugung von Stearinkerzen eng zusammenhängt, ist es notwendig, auch die Höchstpreise für Stearinkerzen festzusetzen und anzuordnen, daß diese Kerzen gleichfalls nach Gewicht verkauft werden dürfen.

4. Was die Höchstpreise für Seife betrifft, sollen sie in einer Höhe festgesetzt werden, die zwei Dritteln des jeweiligen Höchstpreises für Schweinefett entspricht. Bei einer derartigen Festsetzung der Höchstpreise für Seife werden nicht nur Fabrikanten und Kaufleute auf ihre Rechnung kommen, auch das konsumierende Publikum wird gute und preiswerte Ware erhalten.

5. Die Hauptstadt möge die Regierung in einer Eingabe ersuchen, die Seifenfrage sobald als möglich für das ganze Land zu regeln.

Mit dem Laborat des Direktors der chemischen und Lebensmitteluntersuchungsanstalt wird sich demnächst auch die Zehnerkommission für Volksverpflegung beschäftigen.

Székesfehérvárosi háziyomda 1915.